



Die Herbstzeitlose wurde zur Giftpflanze des Jahres 2010 gewählt. Die interessante Pflanze taucht zweimal im Jahr nur kurzzeitig aus der Erde auf. Im Frühjahr wachsen die Blätter und die Fruchtkapseln. Im Herbst sprießen dann separat die zarten, trichterförmigen Blüten. In der übrigen Zeit überdauern die Pflanzen in ihren unterirdischen Speicherknollen.

**Vorkommen und Standort**

Ursprünglich beheimatet war die Herbstzeitlose in Westasien und Teilen des östlichen Mittelmeerraumes. Heute findet man sie auch in Süd-, Mittel- und Westeuropa.

Sie wird mittlerweile in vielen Sorten Angeboten und in Gärten und Parkanlagen gepflanzt.

Sie liebt feuchte nährstoffreiche Böden an sonnigem oder halbschattigem Standort.

**Giftigkeit**

Alle Teile der Herbstzeitlose enthalten eine ausreichend hohe Konzentration des giftigen Alkaloides Colchicin, um eine Vergiftung auszulösen.

Blüte	bis 2,0 %
Samen	bis 1,2 %
Knolle	bis 0,6 %
Blätter	bis 0,4 %

Der Gehalt schwankt im Jahresverlauf und nimmt mit der Samenreife zu.

Beim Trocknen (Heu), Lagern oder Kochen bleibt die Giftwirkung erhalten.

Die Vergiftungserscheinungen treten meist erst mit einer Verzögerung von zwei bis sechs Stunden auf.

Als tödliche Dosis für Erwachsene gelten etwa 20 mg (entspricht 5 g Samen oder 50 g Blätter).

**Erste Hilfe**

Bei dem geringsten Verdacht einer Vergiftung sollte man sich unverzüglich in ärztliche Behandlung begeben.

**Tiere**

Die Herbstzeitlose ist auch für viele Tierarten giftig: Für Pferde, Rinder und Kühe, Schafe, Ziegen, Hunde und Katzen, Kaninchen, Hasen, Meerschweinchen, Hamster und auch für Vögel.

**Verwechslungsgefahr!**

Die aromatischen Blätter des Bärlauchs werden leicht mit den geruchsneutralen Blättern von Herbstzeitlose und auch dem Maiglöckchen verwechselt.

*Wie es dazu kommt ist eine berechtigte Frage.*

Beim Pflücken von Bärlauch-Blättern übernimmt die Haut den typischen Knoblauch-Duft. Bei der Geruchskontrolle von versehentlich gesammelten Herbstzeitlosen-Blättern nimmt die Nase deutlich den Geruch von Knoblauch wahr. Dieser stammt jedoch nicht von den Blättern, sondern von den Händen.

Abhilfe kann hier nur besonnenes Sammeln mit einer sicheren optischen Kontrolle der Blätter schaffen.

Durch Verwechslung kommt es jedes Jahr zu tödlichen Vergiftungsunfällen.



## Verwendung

Colchicin findet in der Pflanzenzucht und in der Medizin (Homöopathie) Anwendung.

## Name

*Gattung:* Colchicum leitet sich von der Landschaft Kolchis am Schwarzen Meer ab. Dort hat auch die sagenhafte Giftmischerin Medea gelebt. Aus einem Tropfen ihres Zaubertranks, der auf die Erde fiel, spross die Herbstzeitlose.

*Art:* autumnale = Herbst → Blütezeit

## Blüte

Einen langen Weg muss der Pollen nach der Bestäubung (Ankunft des Pollens auf der Narbe) bis zur Befruchtung (Ankunft des Pollens in der Samenanlage) zurücklegen. Der vermeintliche Blütenstiel sind die verwachsenen Kronblätter (Kronröhre). Diese reichen bis in die 15 bis 50 cm tief in der Erde lebenden Knolle. So wächst der Pollen über mehrere Monate durch den Pollenschlauch in die unterirdischen Samenanlagen.

Bestäuber sind Falter und langrüsselige Fliegen, die vom Nektar angelockt werden.

## Saat

Die Saatkapseln wachsen mit den Blättern im Frühjahr ans Tageslicht. Sie werden von Ameisen und Weidevieh verbreitet. Die Ameisen ernähren sich von dem aus Eiweiß und Fett bestehenden Samenanhängsel (Elaiosomen).

## Bauernregel

„Blüht die Herbstzeitlose früh, dann wird der Winter hart.“

Giftpflanze  
des Jahres

2010

# Steckbrief

*Pflanzenfamilie*

**Zeitlosengewächse — Colchicaceae**

*Gattung und Art*

**Colchicum autumnale**

*Deutscher Name*

**Herbstzeitlose**

*Gefährlichkeitsgrad*

**Alle Pflanzenteile  
sind sehr stark giftig +++**

*Heimat — Vorkommen — Verwendung*

-

*Habitus*

-

*Blätter*

-

*Früchte*

-

*Blüte*

-

*Zweige*

-

*Blütezeit*

**August bis Oktober**

*Einige Vergiftungserscheinungen*

**Brennen im Mund -  
Schluckbeschwerden - Übelkeit und  
Erbrechen - blutiger Durchfall -**

## Abstimmungsergebnis 2010

		Stimmen	
1.	Herbstzeitlose Colchicum autumnale	292	36,9 %
2.	Dieffenbachie Dieffenbachia sp.	203	25,6 %
3.	Kornrade Agrostemma githago	190	24,0 %
4.	Sadebaum Juniperus sabina	107	13,5 %

## Allgemeine Hinweise

Die Giftpflanze des Jahres wird in zwei Schritten öffentlich gewählt. Im ersten Schritt können Kandidatenvorschläge für folgende Kategorien eingereicht werden:

- Ein- und zweijährige Pflanzen
- Gehölze
- Stauden
- Zimmer- und Kübelpflanzen

Im zweiten Schritt stehen die Pflanzen, die in ihrer Kategorie die meisten Vorschläge erhalten haben, zur Wahl. Zwischen zwei Nominierungen müssen fünf Jahre liegen. Eine zur Giftpflanze des Jahres gewählte Pflanze kann nicht wieder nominiert werden. Die Organisation, Auswertung und Bekanntgabe erfolgt im Botanischen Sondergarten Wandsbek in Hamburg.

## Text und Foto:

Bezirksamt Wandsbek  
Botanischer Sondergarten, Helge Masch  
2010

Botanischer Sondergarten Wandsbek  
Walddörferstraße 273  
22047 Hamburg  
Tel: +49 40 693 97 34  
Fax: +49 40 427 905 359

[giftpflanze@wandsbek.hamburg.de](mailto:giftpflanze@wandsbek.hamburg.de)  
[www.botanischer-sondergarten.hamburg.de](http://www.botanischer-sondergarten.hamburg.de)

